

Dortmunder Firma DART sorgt für Licht- und Tontechnik der internationalen Stars - Über den Bühnen schweben

Lampen aufhängen für Madonna und „U 2“

Von Gregor Boldt

Madonna, Metallica und U2 haben eines gemeinsam. Bei ihren Tourneen vertrauen sie auf die Bühnentechnik der Firma DART aus Dortmund. Momentan sind die Veranstaltungstechniker mit dem Cirque du Soleil auf Europa-Tour und sorgen dafür, dass die Artisten spektakulär über die Bühne schweben.

Der unscheinbare Backsteinbau liegt versteckt im Industriegebiet Spähenfelde. Nichts deutet darauf hin, dass hier international am ganz großen Show-Rad gedreht wird. Genauso bescheiden und unauffällig wirkt das kleine Firmenschild rechts neben der Stahltür. Und hier geben sich Stars die Klinke in die Hand? „Die kommen hier gar nicht vorbei. Wir erledigen unser Geschäft per Telefon und Mail. Dafür haben wir hier unsere Ruhe“, sagt Geschäftsführer Klaus Hoffmann in Jeans und Turnschuhen.

Als Bühnenhelfer angefangen

Das Geschäft ist genau genommen das Rigging. Es bezeichnet das sichere Hängen und Stellen von Licht- und Tontechnik in Konzert- und Veranstaltungshallen (siehe Box). Dabei bedient sich DART bei den Anbietern der vielen Technik- und Lichtverleiher – über ein eigenes Equipment verfügt das Unternehmen nicht. „Wir sind reine Dienstleister, stellen ein Angebot zusammen und das wird dann für eine Tournee gebucht“, so Hoffmann.

Angefangen hat alles vor mehr als 15 Jahren. Als Stu-



Damit die Sicht auf die Bühne nicht beeinträchtigt wird, setzen Künstler und Konzertveranstalter auf die hängende Technik, wie hier in der Frankfurter Festhalle. Seit 15 Jahren erfüllt Klaus Hoffmann die Wünsche der internationalen Stars. (Bild: Knut Vahlensieck)



Für das Spektakel vom Cirque du Soleil wuchten die DART-Leute 40 Tonnen Technik unters Hallendach. (Bild: DART)

dent jobbte er als Bühnenhelfer in der Westfalenhalle. Die Arbeit wurde intensiver und die Zeit fürs Studium der Elektrotechnik immer knap-

per. Klaus Hoffmann: „Ich wusste genau, das ist mein Ding.“ Das Studium schloss er trotzdem ab, und jetzt ist er mit Martin Gehring ge-

schaftsführender Gesellschafter des Fünf-Mann-Unternehmens. Bis zu 15 freie Mitarbeiter, die unter die Hallendächer klettern, verstärken das Team je nach Konzert.

„Wir waren die ersten in Deutschland, die sich auf das Aufhängen von Licht- und Tontechnik in Hallen spezialisiert haben“, sagt Kai Hoffmann. In den 90er Jahren war die Zahl der großen Konzerthallen in Deutschland noch überschaubar und der Standort Dortmund wegen der Westfalenhalle ideal. Hinzu kamen noch die Frankfurter Festhalle, Schleyerhalle in Stuttgart, Olympiahalle in München und Deutschland-

halle in Berlin. In den letzten Jahren sind in Köln, Oberhausen, Mannheim, Düsseldorf und Hannover viele große Arenen aus dem Boden gestampft worden. Und damit drückte auch die Konkurrenz auf den Markt. Preisdruck und Verdrängung kennt Platzhirsch Klaus Hoffmann jedoch nicht: „Wir finden die Preise ja gemeinsam mit dem Veranstalter. Und wenn wir unseren Job zuverlässig erledigen und es auch menschlich passt, bleibt die Zusammenarbeit bestehen.“

Zehn Wochen lang begleiten in diesem Jahr drei seiner Kollegen den Cirque du Soleil bei seiner Europa-Tour. Deli-

HINTERGRUND

Meister der Technik

- Rigging bezeichnet das sichere Hängen und Stellen von Licht- und Tontechnik in Konzert- und Veranstaltungshallen. Die Rigger suchen geeignete Haltepunkte und hängen die Technik an Traversen und unter die Hallendächer.
- Rigger sind keine Statiker, arbeiten aber mit ihnen eng zusammen und übernehmen bei Konzerttourneen oft die Bau- und Produktionsleitung.
- Alle DART-Mitarbeiter sind vom Verband für professionelle Licht- und Tontechnik (VPLT) zertifizierte Rigger oder Meister für Veranstaltungstechnik.
- Neben dem Hauptsitz Dortmund hat DART eine Niederlassung in Hannover.

rium heißt das Programm des 1982 in Kanada gegründeten Zirkus. Für das Multimedia-Spektakel sind 40 Tonnen Technik für Licht, Ton und Video notwendig. DART-Spezialisten hängen alles an Traversen unter die Hallendächer der Arenen in Stockholm, Budapest, Paris oder Mailand. Eine anstrengende und belastende Zeit – für den Körper und auch die Familie. Mit Genesis war Klaus Hoffmann zuletzt 12 Wochen in Europa unterwegs. „Das ist schon eine harte Zeit für die Familie. Aber es ist das, was mir Spaß macht und meine Frau hat mich so kennengelernt.“